

Ausbildungen, um das Erfinden zu erlernen. Das gilt es, überall mit hoher Effektivität für die Qualifizierung der wissenschaftlich-technischen Kader und zugleich für das schnellere Voranschreiten zu Spitzenleistungen zu organisieren.

Für die komplexe Verwirklichung des sozialistischen Leistungsprinzips in Forschung und Entwicklung müssen Umfang, Niveau und ökonomische Resultate des erfinderischen Schaffens eine entscheidende, durch keine anderweitigen Kriterien zu ersetzende Rolle spielen. Das ist in der Leitungstätigkeit der Ministerien, der Räte der Bezirke, der Kombinate und in allen Betrieben stärker zu beachten. Nirgends darf zugelassen werden, daß dem schonungslosen Vergleich mit dem Weltstand ausgewichen wird.

Kampf um hohe Qualität der Produkte

Im Volkswirtschaftsplan 1983 ist die Aufgabe gestellt, die industrielle Warenproduktion mit dem Gütezeichen „Q“ gegenüber 1982 um 16 Prozent auf 71,5 Mrd. Mark zu erhöhen. Gehen wir davon aus, daß die Kriterien für die Erteilung des Gütezeichens „Q“ kompromißlos angewandt werden, dann muß sich wie in einem Prisma das Ergebnis erfolgreicher Verwirklichung der ökonomischen Strategie in den Erzeugnissen widerspiegeln, und der darin enthaltene Beitrag zum Nationaleinkommen muß besonders groß sein. Aus dieser Sicht haben die staatlichen Organe strenger als bisher zu kontrollieren, wie in Durchführung von Staatsaufträgen, der Aufgaben des Staatsplans Wissenschaft und Technik sowie der Pläne Wissenschaft und Technik der Kombinate der Kampf um das Gütezeichen „Q“ geführt wird und die im Volkswirtschaftsplan gestellten Aufgaben mit hoher ökonomischer Wirksamkeit zu Buche schlagen, vor allem, welchen Tempogewinn sie bei der Lösung unserer volkswirtschaftlichen Aufgaben bringen.

Die Erfahrungen bei der Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages besagen, daß der gezielte Kampf um Spitzenzeugnisse, der Kampf um die Erringung des Gütezeichens „Q“ gepaart werden muß mit der durchgängigen Qualitätssicherung der Erzeugnisse in allen Betrieben. Das beginnt entsprechend der Kooperation in den rohstoffproduzierenden Bereichen und erstreckt sich über die Herstellung von Halbzeug, Zwischenprodukten sowie Zuliefererzeugnissen bis hin zu den Finalerzeugnissen. Die Qualitätssicherung in der ganzen Breite der Volkswirtschaft gehört zu den wichtigsten Faktoren der Gewährleistung einer stabilen Produktion und für die dem Volkswirtschaftsplan zugrunde liegende Senkung des Produktionsverbrauchs, weil dadurch Material, Arbeitszeit und Kosten in erheblichem Umfang eingespart werden können. Zugleich ist die strikte Durchsetzung der Qualitätssicherungssysteme in allen Betrieben unverzichtbare Bedingung für die Sicherung des Absatzes der Erzeugnisse auf den Außenmärkten.

Eine kürzlich durchgeführte Tiefenprüfung der Qualitätsentwicklung in ausgewählten Kombinat hat zu wichtigen, verallgemeinerungsfähigen Schlußfolgerungen geführt. Einige davon möchte ich hier nennen, weil sie mehr als bisher in das Zentrum der staatlichen Leitungstätigkeit auf allen Ebenen gehören:

Erstens ist die höchstmögliche Veredlung der zur Verfügung stehenden Energieträger und Rohstoffe in allen Kombinat zu verwirklichen, wodurch ein hohes Niveau der Materialökonomie in der ganzen Volkswirtschaft, in der Erzeugnisqualität und nicht zuletzt Gewinn für das Nationaleinkommen herbeigeführt werden sollen.

Zweitens müssen in allen Kombinat Bedingungen dafür geschaffen werden, daß eine 100prozentige End- und Versandkontrolle der Exportauslieferungen erfolgt. Zugleich muß die Qualitätssicherung der Zuliefererzeugnisse sowohl innerhalb der Industriebereiche als auch zwischen ihnen auf ein bedeutend höheres Niveau gehoben werden.

Drittens müssen die Regelungen über die Entlohnung für die Qualitätsproduktion an jedem Arbeitsplatz konsequent angewandt und es muß die gesellschaftliche Auseinandersetzung mit mangelhafter Qualitätsarbeit in den Betrieben verstärkt werden. „Meine Hand für mein Produkt“ ist und

bleibt eine aktuelle Losung für die weitere Stärkung der Wirtschaftskraft unserer Republik.

Steigerung der Arbeitsproduktivität, sozialistische Rationalisierung und Investitionstätigkeit

Auf der 5. Tagung des Zentralkomitees hat Erich Honecker hervorgehoben, daß die „erste und wichtigste Frage die Steigerung der Arbeitsproduktivität bleibt“. Im Kern geht es darum, den Wirkungsgrad der lebendigen und vergegenständlichten Arbeit zu erhöhen. Das entspricht dem von Karl Marx entdeckten und formulierten Gesetz der Ökonomie der Zeit, dessen Bedeutung für den Sozialismus stetig zunimmt. Letztlich ist die Steigerung der Arbeitsproduktivität die wichtigste Quelle des wirtschaftlichen Wachstums und des Nationaleinkommens. Eine entscheidende Rolle spielt dabei die sozialistische Rationalisierung, die in ihren komplexen Zusammenhängen von der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation über die Modernisierung der vorhandenen Grundfonds und ihre Vervollkommenung durch den Einsatz der Mikroelektronik und von Robotern bis hin zur kooperativen Zusammenarbeit der Betriebe auf hohem wissenschaftlich-technischem Niveau verwirklicht werden muß. Die Arbeitsproduktivität muß in einer zunehmenden Zahl von Kombinat schneller als die Produktion erhöht werden.

Ausgehend von diesen Grundpositionen ist der Einsatz der Investitionsfonds in der Industrie mit höchster Effektivität auf die Rationalisierung der Produktion zu richten. Das schließt ein, volkswirtschaftlich gewichtige wissenschaftlich-technische Arbeitsergebnisse schneller wirksam zu machen sowie progressive Technologien zu realisieren, Arbeitszeit und Material zu sparen und die Effektivität der volkswirtschaftlichen Prozesse zu erhöhen. In allen Bereichen der Industrie müssen die Konzeptionen für die Rationalisierung weiter qualifiziert werden.

Mit jeder investierten Mark muß ein höherer Leistungszuwachs erreicht werden. Auch die Generalreparaturen und die Instandhaltungsmaßnahmen sind stärker als bisher auf die Modernisierung und auf die Erhöhung der Leistungsfähigkeit und der Nutzungsdauer der Grundmittel auszurichten. Insbesondere dafür muß die Arbeit zur Entwicklung des Rationalisierungsmittelbaus verstärkt fortgesetzt werden.

Durch Verstärkung des Rationalisierungsmittelbaus muß die Rekonstruktion und die Modernisierung der Produktion beschleunigt werden, was die Schaffung automatisierter technologischer Linien, Fertigungsabschnitte und Produktionskomplexe in Schwerpunktbetrieben einschließt. Es sind damit zugleich die Bedingungen zu schaffen, daß die Arbeitsproduktivität schneller wächst als der Zuwachs technischer Ausrüstungen, wozu die Erhöhung der Effektivität des Robotereinsatzes in allen Bereichen gehört.

Das ist eine der wichtigsten Aufgaben, der sich die Staats- und Wirtschaftsorgane noch stärker und mit größerer Wirksamkeit zuwenden müssen, weil das zu den elementaren Anforderungen für die Durchsetzung der intensiv erweiterten Reproduktion gehört.

Auch die Vorbereitung und Durchführung der Investitionen erfordert nach wie vor größte Aufmerksamkeit. Es dürfen keine Abstriche von Zielsetzungen in den Grundsatzentscheidungen zu wichtigen Investitionsvorhaben zugelassen werden. Jeder Leiter in Staat und Wirtschaft muß von dem Grundprinzip ausgehen: Bevor über Investitionen, über die Vergrößerung des Bestandes der Grundfonds gesprochen wird, muß über die effektive bzw. mehrschichtige Ausnutzung der Fonds Klarheit bestehen, denn das ist die erste und wichtigste Quelle der Akkumulation und zugleich die am wenigsten aufwendige.

Höchste Anforderungen an die Material- und Energieökonomie

Eine kardinale Aufgabe des Volkswirtschaftsplans 1983 besteht darin, das geplante Leistungswachstum mit einem absolut geringeren Fonds an Roh- und Werkstoffen gegenüber dem Jahr 1982 zu gewährleisten. Die Senkung des spezifischen Produktionsverbrauchs ist in verstärktem Umfang fortzusetzen.